

Johannesapokalypse

Die Offenbarung des Johannes

Für ein ausgedruckt verteiltes Dokument sollte man eine Serifenschrift benutzen!

Bitte einheitlich Blocksatz verwenden!

Apokalyptik: (gr. apokalypsis, Offenbarung) literarisch fassbare Strömung im antiken Judentum, die den Zustand der Welt und Israels als so zerrüttet ansieht, dass eine totale Vernichtung und Neuschöpfung der Welt durch Gott zwingend ist.¹

Die apokalyptische Literatur

Zwischenüberschriften hervorheben und nach der Gliederungsebene unterscheiden!

Ursprünge der Bilderreden oder Visionen²

In der Bibel lassen sich wenig apokalyptische Texte finden. Im NT-Teil gibt es nur die Offenbarung des Johannes. Weitere apokalyptische Schriften lassen sich noch im AT finden, das Buch des Propheten Daniel bspw.

Apokalyptische Textperikopen (wie sie in Mk 13,24f; 1 Thess 4,13-18 oder 1 Kor 15,28-28 als synoptische Texte zu finden sind), gibt es im NT.

Nach "f" Punkt!

Entweder Punkt nach der Zahl oder keine Leerstelle!

Hier gehört der längere Halbgeviertstrich hin! - Ab jetzt nur noch gekennzeichnet, nicht mehr kommentiert.

Dass es nur so wenig apokalyptische Schriften gibt, liegt nicht daran, dass es keine gibt. Im Gegenteil. Jedoch wurden diese nicht in den biblischen Kanon aufgenommen.

Den Gattungsnamen „apokalyptische Schriften“, haben die Texte bzw. Perikopen von der Johannesapokalypse übernommen.

Komma weg!

Kennzeichen apokalyptischer Schriften:

Warum Doppelpunkt bei einer Zwischenüberschrift?

Man versuchte Gemeinsamkeiten der jeweiligen Schriften zu finden. Was man fand, waren

Wohl lieber hier einen Doppelpunkt!

1.) Die Pseudonymität

Dies bedeutet, dass der Verfasser anonym bleibt und unter einem Pseudonym schreibt. Diese sind dann Namen wichtiger Männer aus Israel. (Hauptgrund vermutlich: der Heilige Geist und die Prophetie sei in Israel erloschen. Damit könne es keine Offenbarungen mehr in der Gegenwart geben.)

2.) Texte stammen aus der Vergangenheit

Durch die in Punkt 1.) erwähnte Problematik, wurden die Schriften einfach in die Vergangenheit transportiert, wo es Offenbarungen gegeben haben soll.

Die Frage, weshalb das jeweilige Schriftstück so lange unentdeckt blieb, wurde oftmals in den Schriften selbst beantwortet. Nämlich, dass die Schreiber den Auftrag bekommen hätten, die Niederschrift bis zur Endzeit zu verbergen.

¹Bormann, Lukas: Bibelkunde. 5. Auflage, 2014, 294.

Leerstelle!

S. 680 ist in der 4. Aufl. leer. Sie meinen hier S. 481-483.

²Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament. 4.erneute überarbeitete und verbesserte Auflage. Würzburg 2006,

Eine Fußnote am Seitenanfang geht gar nicht!

3.) Visionen

Der Verfasser erlebte Visionen/Auditionen und den Auftrag, diese niederzuschreiben.

4.) Das Ende der Welt und der Beginn der neuen Welt

In den Texten wird von der Auslöschung der „Jetzt-Welt“ durch den Heiligen Geist geschrieben. Die Sündhaftigkeit und das Verderben der Gegenwart werden beendet. Dadurch kann das Reich Gottes aufstehen und „die Neue Welt“ beginnen.

Doch nicht durch den "heiligen Geist"! - Durch Gott selbst oder den Messias/Menschensohn ...

Falscher Ausdruck! Eher: "errichtet werden"!

Die Offenbarung des Johannes allerdings, ist eine unklassische apokalyptische Schrift. Sie wird nicht von einem anonymen Verfasser geschrieben. Die Person ist den Menschen in dieser Zeit bekannt. So ist auch hier der zweite Punkt hinfällig. Die Schrift ist nicht in die Vergangenheit geschrieben worden. Die Visionen und Auditionen sind allerdings voll erfüllt.

Zumindest ist es eine zeitgenössische Person.

Eher "der"!

Ausdruck!

Auditionen!

Verfasser: Der Verfasser nennt sich Johannes (1,1). Weitere Angaben macht er jedoch zu sich nicht, nur, dass er auf der Insel Patmos die Visionen hatte. Spekulationen, die auf einen unfreiwilligen Aufenthalt hindeuten, werden bis heute aufrecht gehalten. Sowie die Vermutung, es könne sich um Johannes handeln, welcher das Johannesevangelium schrieb. Dieser Mythos lässt sich allerdings nicht belegen. Im Gegenteil gibt es Untersuchungen, die dies widerlegen, auch wenn einige

Falscher Begriff! Eher: "legendarische Vermutung".

Warum Absatzumbruch?

Gemeinsamkeiten im Schreibstil gefunden wurden. Wobei der Schreibstil wiederum an einen Hebräer erinnert, der griechisch schreibt. Diese Idee kommt durch die unkonventionelle Syntax und die unüblich genutzte Grammatik. Im zweiten Jahrhundert dann wurde der Verfasser mit dem Apostel und Zebedaiden Johannes identifiziert, was im dritten Jahrhundert wieder angezweifelt wurde.

Ausdruck! Umformulieren!

Auch gibt es die These, dass sich der Verfasser freiwillig auf Patmos aufhielt, was dem 40-tägigen Aufenthalt Jesu in der Wüste gliche. Eine Vorbereitung auf die Offenbarungen bzw. einen Ort, um diese zu empfangen.

Schon wieder ein unvollständiger Satz.

Was wohl mit Sicherheit gesagt werden kann, ist, dass sich der Verfasser sehr gut in den sieben Gemeinden ausgekannt zu haben schien. Da er keine weiteren Angaben zu seiner Person gab, ist anzunehmen, dass ihn die Gemeindeglieder kannten.

Gemeinden näher erläutern! - Oder kommt das noch?

Datierung: Hier lässt sich nur wieder durch die indirekten Angaben aus der Schrift, eine ungefähre historische Einordnung machen. Dazu wird in Offb 17, 9-11 die Angaben der Könige (römische Kaiser) genutzt. Da wird von sieben Königen berichtet, von denen fünf bereits verstorben, einer an der Macht und der letzte noch nicht da ist. Trotz dieser Erklärung gibt es Unsicherheiten, um wen es sich handelt.

Syntax stimmt nicht!

27 v. Chr.-68 n. Chr.	Augustus und die julisch-claudische Dynastie
- 27 v. Chr.-14 n. Chr.	Augustus
- 14-37	Tiberius
37-41	Caligula
41-54	Claudius
54-68	Nero
68/69	Das Vierkaiserreich
	Galba - Otho - Vitellius - Vespasian
69-96	Flavische Dynastie
69-79	Vespasian
79-81	Titus
81-96	Domitian
96-192	Die Adoptivkaiser
96-98	Nerva
98-117	Trajan
117-138	Hadrian

In der ganzen Tabelle Halbgewiertstriche verwenden!

Einheitlich gestalten!

Mit dieser Kaiserliste wurde versucht, herauszufinden, welche in der Apokalypse gemeint sind.

Als weitere Überlegung betrachtete man die erwähnten Verfolgungen gegen die Christen, die den Kaiserkult verweigerten.

Letztendlich kommt die Wissenschaft auf den Kaiser Domitian, der sich mit dominus et deus (Herr und Gott) betiteln lies. Unter seiner Herrschaft kam es (wie vorher bereits unter Kaiser Nero) zur Christenverfolgung.

Diese Verfolgungen sind (sehr) schlecht belegt!

Abfassungsort: Johannes schreibt, er befand sich auf der Insel Patmos. Aber tat er dies auch, als er die Schrift niederschrieb? Auch dies lässt sich nicht mit 100%iger Sicherheit sagen. Die Vermutung, er wurde nach Patmos verbannt, wird von vielen Stellen angenommen. Dies würde dann auch die Christenverfolgung und Verbannung unter Domitian bekräftigen.

Verbannung nach Patmos ist unwahrscheinlich, eine Christenverfolgung unter Domitian fragwürdig. In P.P.s Einführung nachlesen!

Quellen:

Das der Verfasser Quellenmaterial genutzt hat, wird u.a. durch Wiederholungen vermutet. Es werden alttestamentliche Motive und Wendungen benutzt, allerdings keinerlei Zitate. Dies lässt auf einen schriftstellerisch arbeitenden Mann deuten. Die Wiederholungen lassen sich bspw. Bei der Schilderung des Gerichts über die Heidenvölker in 14,6-20 (Die Botschaft der drei Engel) und 20,1 ff („Das tausendjährige Reich“) sind die Ähnlichkeiten groß. Auch die Siebener-Visionen in Kap. 8-11 und Kap. 16 ähneln sich stark.

Klein!

Der Satz ist völlig verunglückt!

Spannenderweise lassen sich genutzte Quellen, durch die schriftstellerische Umgestaltung des Materials, nicht mehr rekonstruieren, geschweige denn erkennen, welche es waren.

Lieber Gedankenstriche!

Gliederung³:

Das ist ein Schusterjunge! Ordentlich als Überschrift der richtigen Ordnung markieren; Doppelpunkt dann weg!

1,1-20	Bucheinleitung
- 1,1-3	Incipit
- 1,4-8	Briefartiger Eingang
- 1,9-20	Beauftragungsvision („Was du gesehen hast“)
2-3	Die sieben Sendschreiben an die Gemeinden in Kleinasien („was ist“)
- 2,1-7	Ephesus
- 2,8-11	Smyrna
- 2,12-17	Pergamon
- 2,18-19	Thyatria
- 3,1-6	Sardes
- 3,7-13	Philadelpia
- 3,14-22	Laodizea
4,1-22,5	Apokalyptischer Hauptteil („was danach geschehen wird“)
- 4-5	Thronsaalvision
- 6,1-8,1	Die sieben Siegel
- 8,2-11,19	Die sieben Posaunen
- 12	Die „großen Zeichen am Himmel“: die Frau und der Drache
- 13	Die beiden Tiere
- 14	Das Lamm und die Geretteten
- 15-16	Die sieben Schalen
- 17,1-19,10	Die große Hure Babylon und das Strafgericht über sie
- 19,11-21	Der Kampf gegen die beiden Tiere
- 20,1-6	Die erste Auferstehung und das Tausendjährige Reich
- 20,7-15	Die letzte Schlacht Satans gegen die Heiligen
- 21,1-22,5	Der neue Himmel und die neue Erde – das neue Jerusalem
22,6-21	Buchschluss mit Beglaubigung
22,6-11	Johannes und der Engel
22,12-20	Liturgisch-dialogischer Schluss mit Parusienankündigung
22,21	Brieflicher Schluss

In der ganzen Tabelle Halbgeviertstriche verwenden!

Auch hier einheitlich!

Es lässt sich eine Struktur der Apokalypse erkennen:

- 1.) Die Beauftragungsvision „was du gesehen hast“
- 2.) Die sieben Sendschreiben, bzw. die dort angesprochene Gegenwart „was ist“ Komma weg!
- 3.) Die Visionen „was danach geschehen wird“

Wenn die aus- und einleitenden Schriften ausgeklammert werden, besteht die Offenbarung des Johannes aus den Sendschreiben und dem apokalyptischen Hauptteil. Als Vermutung ist die Einbettung durch den brieflichen Anfang und Schluss an die sieben Gemeinden, so zu sehen, dass der Verfasser sich die Verlesung seiner Schrift im Gottesdienst so sichern wollte.

Falscher Begriff!

Den Satz sollte man auch umformulieren! Besonders der Anfang mit "Als Vermutung" ist etwas clumsy.

Was ist mit "Besonderheiten" oder "zentralen Inhalten"?

³Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament. 4.erneute überarbeitete und verbesserte Auflage. Würzburg 2006, 687.

Eine Literaturliste zum Schluß wäre nicht schlecht. Auch P.P. berücksichtigen (s.o., z.B. zur Verbannung).